



Verwaltungsrat

322. Tagung, Genf, 30. Oktober - 13. November 2014

GB.322/POL/2

Sektion Politikentwicklung

POL

Datum: 19. September 2014

Original: Englisch

ZWEITER PUNKT DER TAGESORDNUNG

Schwerpunktbereich: Förderung menschenwürdiger Arbeit in der ländlichen Wirtschaft

Zweck der Vorlage

Diese Vorlage bietet einen Überblick über die strategische Ausrichtung, die Fokusbereiche, die wichtigsten erwarteten Arbeitsergebnisse, die Schlussfolgerungen und die bisherigen Ergebnisse des fünften Schwerpunktbereichs (ACI 5) „Förderung menschenwürdiger Arbeit in der ländlichen Wirtschaft“. Der Verwaltungsrat wird um Leitlinien zur Fokussierung und zukünftigen strategischen Ausrichtung ersucht (siehe Beschlussentwurf in Absatz 32).

Einschlägiges strategisches Ziel: Alle.

Grundsatzpolitische Konsequenzen: Die Leitlinien des Verwaltungsrats werden in der Schlussphase der Durchführung des ACI 5 als Informationsgrundlage dienen und zur Gestaltung der zukünftigen strategischen Ausrichtung des Ergebnisbereichs zu menschenwürdiger Arbeit in der ländlichen Wirtschaft beitragen.

Rechtliche Konsequenzen: Keine.

Finanzielle Konsequenzen: Die Arbeiten zum ACI 5 werden im Rahmen der bestehenden Haushaltszuweisungen und mit zusätzlichen Sondermitteln durchgeführt. Für die Durchführung der Strategie wird die Mobilisierung weiterer Mittel erforderlich sein.

Erforderliche Folgemaßnahmen: Integration der Leitlinien des Verwaltungsrats in die Schlussphase der Durchführung sowie in die strategische Ausrichtung zukünftiger Arbeiten der IAO auf dem Gebiet der ländlichen Wirtschaft.

Verfasser: Hauptabteilung Sektorpolitiken (SECTOR).

Verwandte Dokumente: Programm und Haushalt für 2014-15; Internationale Arbeitskonferenz: Schlussfolgerungen über die Förderung der ländlichen Beschäftigung zur Verringerung von Armut (Juni 2008); GB.310/ESP/1; GB.312/POL/7.

I. Vision, logische Grundlage und Fokussierung des ACI 5

1. Der Schwerpunktbereich (area of critical importance, ACI) „Förderung menschenwürdiger Arbeit in der ländlichen Wirtschaft“ ist einer der acht von der Internationalen Arbeitskonferenz im Rahmen von Programm und Haushalt für 2014-15 gebilligten ACIs. Diese Vorlage bietet einen Überblick über seine strategische Ausrichtung, die Fokusbereiche, die wichtigsten erwarteten Arbeitsergebnisse, die Schlussfolgerungen und die bislang erzielten Ergebnisse.

A. Vision und logische Grundlage

2. Die ländliche Wirtschaft trägt in vielen Ländern erheblich zu Beschäftigung und Wirtschaftswachstum bei. So leben von den 5,98 Milliarden Menschen in Entwicklungsländern nahezu 3,4 Milliarden in ländlichen Gebieten,¹ und eine beträchtliche Zahl dieser Menschen bezieht ihren Lebensunterhalt aus der Landwirtschaft. Häufig ist die ländliche Wirtschaft jedoch durch große Herausforderungen in Bezug auf menschenwürdige Arbeit gekennzeichnet. In Anbetracht dessen, dass weltweit acht von zehn erwerbstätigen Armen in ländlichen Gebieten leben,² sind mehr und bessere Arbeitsplätze eine entscheidende Voraussetzung für eine nachhaltige ländliche Entwicklung und die Beseitigung der ländlichen Armut.
3. Ländliche Armut hat zahlreiche tiefere Ursachen, unter anderem Klimawandel, Zerstörung der natürlichen Ressourcen, Konflikte, schwache Institutionen, handelsbezogene Herausforderungen sowie Mangel an Rechten und Zugang zu unentbehrlichen Diensten und Märkten. Ländliche Armut geht oft mit sozialen Herausforderungen einher, unter anderem Hunger und Mangelernährung, schlechten Arbeitsbedingungen und der Ausbeutung von Kindern. Die IAO wirkt auf die Verringerung der ländlichen Armut hin, indem sie die allgemeine Widerstandsfähigkeit ländlicher Gemeinschaften und ihre Fähigkeit steigert, derartige Herausforderungen im Rahmen der Agenda für menschenwürdige Arbeit zu bewältigen. Mit diesem Ansatz werden vor allem drei Ziele verfolgt: 1) mehr Mitsprache für die ländliche Bevölkerung durch die Organisation der Gemeinschaften und die Förderung der Rechte, der Normen und des gesellschaftlichen Dialogs, 2) Förderung inklusiver, beschäftigungsorientierter Maßnahmen und Programme für ländliche Entwicklung, die eine diversifizierte Existenzsicherung, nachhaltige Unternehmen und eine bessere Integration in die Lieferketten begünstigen, 3) Festlegung und Ausweitung sozialer Basisschutzniveaus, die eine Grundeinkommenssicherung und Zugang zu gesundheitlicher Grundversorgung in der ländlichen Wirtschaft im Einklang mit der Empfehlung (Nr. 202) betreffend den sozialen Basisschutz, 2012 gewährleisten.
4. Die strategische Ausrichtung des ACI orientiert sich an der Entschließung und den Schlussfolgerungen über die Förderung der ländlichen Beschäftigung zur Verringerung von Armut, die von der Internationalen Arbeitskonferenz 2008 verabschiedet wurden,³ der organisationsweiten Strategie für ländliche Arbeit, die vom Verwaltungsrat im März 2011

¹ UNDESA: *World Urbanization Prospects: The 2014 Revision* (New York, 2014).

² IAA: *Global Employment Trends 2012: Preventing a deeper jobs crisis* (Genf, 2012), S. 43.

³ IAA: *Provisional Record* Nr. 15, Internationale Arbeitskonferenz, 97. Tagung (Genf, 2008).

geprüft wurde,⁴ und den einschlägigen Beschlüssen des Verwaltungsrats. Sie setzt den Schwerpunkt auf einen auf Rechte gestützten Ansatz für die ländliche Entwicklung und soll die Mitgliedsgruppen besser in die Lage versetzen, Maßnahmen und Programme zugunsten nachhaltiger Existenzgrundlagen mit besonderem Augenmerk auf dem Schutz und der Stärkung der Selbstbestimmung schutzbedürftiger ländlicher Bevölkerungsgruppen zu fördern.

B. Fokusbereiche

5. In der Zweijahresperiode soll mit dem ACI das umfangreiche Arbeitsportfolio der IAÖ zu ländlichen Gebieten konsolidiert werden, um einen strategischen Schwerpunkt für zukünftige Zweijahresperioden festzulegen. Dabei geht es darum, Wissen aufzubauen und innovative Instrumente zu erstellen, auf die sich die Mitgliedsgruppen bei der Bewältigung der Herausforderungen in Bezug auf menschenwürdige Arbeit in ländlichen Gebieten stützen können, und zwar in drei miteinander verflochtenen Arbeitsbereichen:
 - a) menschenwürdige Arbeit für benachteiligte, marginalisierte und schutzbedürftige ländliche Bevölkerungsgruppen⁵
 - b) menschenwürdige Arbeit für ländliche Arbeitnehmer in Lieferketten und
 - c) menschenwürdige Arbeit für ländliche Arbeitnehmer auf Plantagen.
6. Diese Fokusbereiche tragen einer Reihe der zentralen Herausforderungen Rechnung, vor die Länder mit großen ländlichen Volkswirtschaften gestellt sind. Sie bieten eine Grundlage für die amtsweite Arbeit zur Förderung des Wissens und der Strategien zugunsten der menschenwürdigen Arbeit in der ländlichen Wirtschaft und ergänzen gleichzeitig die Arbeit im Rahmen der anderen ACI.
7. Schutzbedürftige Bevölkerungsgruppen in ländlichen Gebieten lassen sich wie folgt definieren: Sie haben keinen Zugang zu Grund und Boden, Wasser, Märkten, Einkommensmöglichkeiten, Energie und Infrastruktur und zu Leistungen wie Finanzmitteln, Sozialschutz einschließlich gesundheitlicher Grundversorgung, Grundrechten und Rechtsschutz, und sie sind in hohem Maß sozioökonomischen und politischen Risiken, dem Klimawandel sowie extremer Armut und extremem Hunger ausgesetzt. Die Organisation und Stärkung der Selbstbestimmung ländlicher Interessengruppen und Gemeinschaften durch die Förderung menschenwürdiger Arbeit ist entscheidend für die Bekämpfung von Armut, Ernährungsunsicherheit und mangelhaften Arbeits- und Lebensbedingungen in ländlichen Gebieten. Besonders wichtig ist dies für benachteiligte, marginalisierte und schutzbedürftige Bevölkerungsgruppen und Personen, die mehrfacher Diskriminierung ausgesetzt sind, etwa indigene und in Stämmen lebende Bevölkerungsgruppen, ethnische Minderheiten und Migranten.

⁴ GB.310/ESP/1, Abs. 57 ff.; GB.310/13(Rev.); und GB.310/PV, Abs. 160.

⁵ Diese Gruppen können unter anderem den folgenden Personenkreis umfassen: Subsistenzarbeiter und andere schutzbedürftige Selbständige und ihre Familienangehörigen, Saisonarbeiter, Heimarbeiter, Wanderarbeitnehmer, Gelegenheitsarbeiter, Teilpächter und Personen, die gemeinschaftliche Ressourcen zu Erwerbszwecken nutzen. Frauen sind in ländlichen Gebieten besonders benachteiligt, was den Zugang zu Grund und Boden, Darlehen, Technologien, Finanzmitteln und anderen Leistungen betrifft. Zu den benachteiligten und marginalisierten Personen in ländlichen Gebieten zählen auch demografische Gruppen wie indigene und in Stämmen lebende Bevölkerungsgruppen, Menschen mit Behinderungen, Menschen, die mit HIV oder chronischen Krankheiten leben oder davon betroffen sind, und andere Opfer von Diskriminierung.

8. Die ländliche Wirtschaft bildet häufig den Ausgangspunkt von Lieferketten und birgt ein erhebliches ungenutztes Potenzial für produktive Beschäftigung, spielt gleichzeitig aber auch eine wesentliche Rolle bei der Einkommens- und Ernährungssicherung. Millionen ländlicher Arbeitnehmer, darunter zahlreiche Landwirte und Landarbeiter, sind entweder durch eine formale Beschäftigung – als Zulieferer und Subunternehmer – oder durch informelle und andere atypische Arbeitsverhältnisse in Lieferketten eingebunden. Ländliche Arbeitnehmer üben oft eine Tätigkeit aus, die nicht genügend Einkommen erzeugt, um ihnen aus Armut und Hunger herauszuhelfen. Eine Wertschöpfung durch Produktivität und Effizienzgewinne und die Verbesserung der Quantität, Qualität und Verteilung von Arbeitsplätzen entlang der Lieferkette sind zentrale Voraussetzung für die Förderung einer nachhaltigen, inklusiven und florierenden ländlichen Wirtschaft.
9. Der Agrarsektor, der weltweit etwa 1,3 Milliarden Menschen eine Existenzgrundlage bietet, ist häufig durch gravierende Defizite in Bezug auf menschenwürdige Arbeit geprägt. Landwirtschaftliche Lohnarbeiter stellen etwa 40 Prozent der Arbeitskräfte (450 Millionen Personen) in der Landwirtschaft weltweit. Viele von ihnen beziehen ihr Einkommen aus größeren Erzeugungssystemen und Plantagen der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Plantagen dienen von jeher der Erzeugung landwirtschaftlicher Massengüter für den Export. Sie sind somit ein wichtiges Bindeglied zwischen der ländlichen Wirtschaft und globalen Lieferketten. Über die dadurch entstehenden direkten Beschäftigungsmöglichkeiten hinaus können von ihnen auch Anreize für das lokale Unternehmertum und die Schaffung von Arbeitsplätzen in ländlichen Gebieten ausgehen. In den letzten Jahren vollzog sich in den Plantagensystemen ein tiefgreifender Wandel, der neue Produktionsformen für die Weltwirtschaft hervorbrachte. Dies hatte unterschiedliche Folgen für die ländlichen Arbeitskräfte. In einigen Fällen boten sich neue Chancen, in anderen dagegen traten beträchtliche Herausforderungen in Bezug auf die Förderung menschenwürdiger Arbeit zutage. Daher ist es äußerst wichtig, die Fähigkeit der dreigliedrigen Mitgliedsgruppen zur wirksamen Förderung menschenwürdiger Arbeit für Arbeitnehmer auf modernen Plantagen zu stärken.
10. Bis Ende 2015 soll eine Reihe integrierter globaler Produkte, Resultate auf Landesebene und anderer erwarteter Arbeitsergebnisse fertiggestellt werden.

II. Strategische Interventionen und wichtigste erwartete Arbeitsergebnisse

A. Globale Produkte

11. Im Rahmen des ACI 5 geht es vor allem darum, die Wissensbasis für die Dimension der menschenwürdigen Arbeit bei der ländlichen Entwicklung auszubauen und die Fähigkeit der Mitgliedsgruppen zur Umsetzung wirksamer und relevanter Strategien zu stärken. In dieser Hinsicht kommt der Entwicklung und Verbreitung von Wissen zentrale Bedeutung zu. Ziel ist es, die Wissenslücken durch gezielte Forschung und Analysen in den drei Fokusbereichen zu schließen, um die Wirksamkeit bestehender Politikmaßnahmen, Instrumente und Strategien zu steigern und neue innovative Interventionsmodelle zu entwickeln. Ausgehend von einer umfassenden Bestandsaufnahme der IAO-Programme und -Instrumente während der Anfangsphase soll bis Ende 2015 ein Katalog politischer Orientierungshilfen veröffentlicht werden. Diese werden ein breites Themenspektrum von der Rolle der finanziellen Inklusion und des Zugang zu öffentlichen Diensten bei der Milderung der ländlichen Armut über die Entwicklung genossenschaftlicher Unternehmen bis hin zu „grünen“ Arbeitsplätzen und der Ausweitung des Sozialschutzes auf ländliche Gebiete abdecken.

12. Durch die Erarbeitung statistischer Indikatoren und Daten zur Beschäftigung und menschenwürdigen Arbeit in ländlichen Gebieten wird die Wissensbasis weiter ausgebaut. Schutzbedürftige ländliche Arbeitnehmer sind traditionell von der statistischen Erfassung und der Politikanalyse ausgeschlossen, obwohl internationale statistische Standards existieren. Die bislang erstellten Statistiken über menschenwürdige Arbeit auf dem Land lassen erkennen, dass es dringend notwendig ist, die einzelstaatliche Produktion und Verbreitung von Daten zur menschenwürdigen Arbeit sowie die entsprechenden IAO-Erhebungen in Partnerschaft mit den wichtigsten Interessengruppen zu verbessern.
13. Im Rahmen des ersten Themenbereichs, der die Förderung menschenwürdiger Arbeit für benachteiligte, marginalisierte und schutzbedürftige ländliche Bevölkerungsgruppen betrifft, ist vorgesehen, eine Analyse der Auslöser für die Schutzbedürftigkeit ländlicher Bevölkerung und ihrer Auswirkungen auf menschenwürdige Arbeit vorzunehmen und begleitend dazu ein Instrument für rasche Bewertungen zu erarbeiten.
14. Um empirisch fundierte fachliche Beratung zur Förderung menschenwürdiger Arbeit in Lieferketten bereitzustellen, ist geplant, die bei der IAO vorhandenen Instrumente und Methoden für die Evaluierung der Auswirkungen auf die Beschäftigung zu überprüfen und zwei Länderfallstudien durchzuführen und somit die Erarbeitung integrierter sektorbezogener Strategien zu unterstützen. Derzeit wird an einem Entwurf eines Instruments zur menschenwürdigen Arbeit gearbeitet, mit dem nachhaltige Existenzgrundlagen in Lieferketten der Agrar- und Ernährungswirtschaft und insbesondere auf Plantagen gefördert werden sollen. Der Entwurf soll im Zeitraum 2016-17 auf einer Sachverständigentagung überprüft und angenommen werden.
15. Im Themenbereich Plantagen liegt das Hauptaugenmerk auf der Analyse der Herausforderungen in Bezug auf menschenwürdige Arbeit und der Chancen im Plantagensektor, wobei auch bewährte Verfahren und gewonnene Erkenntnisse herausgearbeitet werden sollen. Als Informationsgrundlage für diese Arbeiten werden ein Bericht über Trends und Entwicklungen, Sekundärforschung und die Ergebnisse einzelstaatlicher Erhebungen in sechs Ländern zu drei Gütern (Bananen, Palmöl und Tee) herangezogen. Ausgehend von diesen Erkenntnissen werden grundsatzpolitische Leitlinien zur Förderung menschenwürdiger Arbeit für Arbeitnehmer auf Plantagen erarbeitet und von den dreigliedrigen Mitgliedsgruppen auf nationaler und internationaler Ebene erörtert werden.
16. Ferner finden derzeit Untersuchungen über die Bereitstellung von Sozialschutz und den Zugang zu Leistungen der Gesundheitsversorgung, zur Bildung und zur Wasserversorgung statt. Die daraus abgeleiteten Informationen werden in die Erarbeitung einer sachdienlichen öffentlichen Politik für ländliche Arbeitnehmer und ihre Familienangehörigen einfließen.
17. Ein wichtiger Aspekt der vom Amt im Rahmen des ACI 5 verfolgten Strategie besteht darin, das weit gespannte Netzwerk der IAO für die umfassende Verbreitung aller einschlägigen Erkenntnisse zu nutzen. Derzeit wird gemeinsam mit Zielländern in den Regionen Afrika, Asien und Gesamtamerika an einem Wissensaustausch- und Lernprozess gearbeitet, der im Oktober 2014 im Rahmen eines Arbeitsseminars einer Bestandsaufnahme unterzogen werden soll. Zusätzlich zu den Kapazitätsaufbauprogrammen für die IAO-Mitgliedsgruppen und die Partner auf Landesebene wird das Internationale Ausbildungszentrum der IAO (ITC-ILO) 2015 eine globale Akademie zur ländlichen Entwicklung ausrichten. Sie wird allen Beteiligten sowie den Mitarbeitern der IAO eine hervorragende Möglichkeit für Wissensaustausch und Lernerfahrungen bieten.
18. Die bewährten Partnerschaften der IAO mit zahlreichen Akteuren erweisen sich als unerlässlich für die Wirksamkeit und den Erfolg ihrer Arbeit im Bereich ländliche Entwicklung. Zu diesen Partnern zählen unter anderem die Ernährungs- und Landwirtschafts-

organisation der Vereinten Nationen (FAO), der Internationale Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD), das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP), die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und die Weltbank. Die Stärkung bestehender und die Anbahnung neuer Partnerschaften, etwa mit Entwicklungsbanken, soll die grundsatzpolitische Kohärenz, den Wissensaustausch und die Förderung gemeinsamer Strategien gewährleisten und bildet einen integralen Bestandteil der Strategie für diesen ACI.

19. Die IAO leistete einen Beitrag zur Arbeit der Arbeitsgruppe Entwicklung der G20, die in ihrem Bericht von 2014 über Arbeitsplatzschaffung und Wirtschaftswachstum im Hinblick auf Ernährungssicherheit ausdrücklich die Bedeutung der Agenda für menschenwürdige Arbeit anerkannte. Unter dem Dach der vom Generalsekretär der Vereinten Nationen eingesetzten Hochrangigen Arbeitsgruppe für die weltweite Nahrungsmittelkrise führt die IAO gemeinsam mit dem IFAD und dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) den Vorsitz der im Rahmen der „Null-Hunger“-Initiative bestehenden Arbeitsgruppe für die Verringerung der ländlichen Armut. Ferner ist die IAO federführende Organisation bei der Erarbeitung des im Rahmen von UN-Wasser erscheinenden Berichts 2016 *World Water Development Report*, der dem Thema „Wasser und Arbeitsplätze“ sowie dem Weltwassertag 2016 und damit verbundenen Veranstaltungen gewidmet ist.

D. Resultate auf Landesebene

20. Was die Arbeiten auf der Landesebene anbelangt, so wurden im Rahmen des ACI 5 Initiativen konzipiert, die im Einklang mit den für jeden vorrangigen Bereich festgelegten Strategien stehen. In Anbetracht der begrenzten Verfügbarkeit von Mitteln wurden die Interventionen nach ihrem Potenzial ausgewählt, in relativ kurzer Zeit Ergebnisse hervorzubringen und Wissen aufzubauen, das sich bei den Anstrengungen zur großflächigen Ausweitung und Übertragung dieser Strategien auf andere Bereiche als nützlich erweisen könnte.
21. Arbeitsschwerpunkt im ersten vorrangigen Bereich ist die Entwicklung und Erprobung von Interventionsmodellen speziell für Arbeitnehmer, die mehrfacher Diskriminierung sowie sozioökonomischen, umweltbezogenen und politischen Risiken ausgesetzt sind. In Libanon soll mit der ACI-Initiative die Widerstandsfähigkeit ländlicher Aufnahmegemeinschaften, die von der Krise im Zusammenhang mit Flüchtlingen aus Syrien betroffen sind, durch Not-Arbeitsvermittlungsdienste, Berufsbildungsprogramme und die Förderung von Chancen für die Entwicklung der lokalen Wirtschaft in spezifischen Sektoren gestärkt werden. Dies beinhaltet auch die Durchführung des Ausbildungsprogramms „Arbeitsverbesserungen in Kleinbetrieben“ (WISE).
22. In Mali und Niger stützt sich die ACI-Initiative auf drei Hauptsäulen: 1) Verbesserung des Zugangs zu Nahrungsmittelhilfe, Wasser und Nahrungsmittellagern, Durchführung von Maßnahmen speziell für Kleinbauern und Kleinerzeuger und Nutzung des Ansatzes für beschäftigungsintensive Investitionen zum Wiederaufbau ländlicher Straßenverkehrsverbindungen, 2) Ausbau der Kapazitäten von Landwirten, Genossenschaften und Berufsverbänden zur Verbesserung der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung und gleichzeitige Stärkung der Fähigkeit der Sozialpartner, einen wirksamen sozialen Dialog zu führen und 3) Durchführung einer Kartierungsanalyse zur Unterstützung der Entwicklung von Interventionsmodellen.
23. Ziel der ACI-Initiative in der Demokratischen Volksrepublik Laos, die bislang in einigen ausgewählten Provinzen umgesetzt wurde, ist es, die Entwicklung der lokalen Wirtschaft zu fördern und die Beschäftigungsmöglichkeiten entlang ausgewählter Wertschöpfungs-

ketten durch verbesserte Marktanbindung, Verarbeitung und Schaffung von Mehrwert auszuweiten.

24. In Sri Lanka zielt die ACI-Initiative auf schutzbedürftige Bevölkerungsgruppen in der Ostprovinz ab und soll Kleinunternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen (KKMU) besser in die Lage versetzen, effiziente, wirksame und hochwertige Tourismusedienstleistungen zugunsten eines umweltverträglichen und nachhaltigen Tourismus bereitzustellen.
25. Bei den Initiativen auf Landesebene, die im Fokusbereich „Förderung menschenwürdiger Arbeit für ländliche Arbeitnehmer in Lieferketten“ stattfinden, liegt der Schwerpunkt auf der Umsetzung integrierter sektorbezogener Strategien. Die in Indonesien gemeinsam mit der FAO durchgeführte ACI-Initiative dient der Förderung der nachhaltigen Armutsminderung und Ernährungssicherheit in den ländlichen Gemeinschaften der am meisten benachteiligten Regierungsbezirke der Provinz Nusa Tenggara Timur. Dies soll durch eine Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Anwendung der Grundsätze menschenwürdiger Arbeit und die Erschließung unternehmerischer Chancen in wichtigen Wertschöpfungsketten der Agrar- und Ernährungswirtschaft – insbesondere Mais, Algen und Viehzucht – mit einem hohen einkommens- und beschäftigungsschaffenden Potenzial erreicht werden. Dabei gilt das Hauptaugenmerk dem Schutz der Arbeitnehmerrechte, der Förderung des sozialen Dialogs zwischen den Schlüsselakteuren und der Verbesserung des Zugangs zu Sozialschutz, Grundversorgung und Infrastruktur in den lokalen Gemeinschaften.
26. Mit der ACI-Initiative in Simbabwe, die der Förderung der Einkommensschaffung, Ernährungssicherheit und Widerstandsfähigkeit in der ländlichen Wirtschaft dient, wird die bereits geleistete Arbeit zur Stärkung der Kapazitäten ländlicher Gemeinschaften und zur Ausweitung des Zugangs zu finanziellen und anderen Dienstleistungen für die Unternehmensentwicklung im Gartenbau und in der Fleischerzeugung weiter konsolidiert. Ferner soll mit der Initiative die Anwendung der Grundsätze menschenwürdiger Arbeit und der Normen für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz gefördert werden, indem Unternehmen, Agrar-, Spar- und Kreditgenossenschaften, Erzeugerorganisationen und Kleinlandwirte durch Anschauungsmaterial und Informationskampagnen für die Thematik sensibilisiert werden.
27. Neben Ländererhebungen zur menschenwürdigen Arbeit auf Plantagen wird im Rahmen des ACI fachliche Unterstützung für ein gemeinsames Programm von IAO und UNDP in der Dominikanischen Republik bereitgestellt, mit dem die Arbeitsbedingungen und die Produktivität in der Lieferkette für Bananen verbessert werden sollen. Zusätzliche zweckgebundene Mittel sind für die Förderung produktivitätssteigernder Initiativen in der Zuckerrohr-Wertschöpfungskette in El Salvador und den Aufbau von Kapazitäten bei den Mitgliedsgruppen in Ländern des südlichen Lateinamerikas vorgesehen.

III. Durchführungsstrategie und bisherige Schlussfolgerungen

28. Die IAO engagiert sich umfassend zugunsten nachhaltiger ländlicher Existenzgrundlagen durch menschenwürdige Arbeit. Im Zentrum der jüngsten Initiativen stehen die Förderung von Rechten, insbesondere der Rechte indigener und in Stämmen lebender Bevölkerungsgruppen, durch die Bekämpfung von Kinder- und Zwangsarbeit sowie die Förderung der Vereinigungsfreiheit ländlicher Arbeitnehmer, sicherer und gesunder Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft und ländlicher Existenzgrundlagen durch Unternehmensentwicklung, Qualifizierung und Ausbildung sowie beschäftigungsintensive Infrastrukturprogramme, darunter Maßnahmen, die den Bedürfnissen von Frauen und Jugendlichen Rechnung tragen.

29. Die gewonnenen Erfahrungen lassen erkennen, wie wichtig es ist, einen integrierten Ansatz, der mehrere einander ergänzende fachliche Bereiche abdeckt, und einen partizipatorischen Ansatz zu verfolgen, mit dem Nachhaltigkeit und nationale Eigenverantwortung gewährleistet werden. Eine weitere zentrale Erkenntnis besteht darin, dass die politischen und die operativen Aspekte der IAO-Initiativen in der ländlichen Wirtschaft eng verknüpft werden müssen.
30. Die IAO wird ihre Mitgliedsgruppen dabei unterstützen, die Grundsätze menschenwürdiger Arbeit in ihre Strategien für die ländliche Entwicklung zu integrieren. Menschenwürdige Arbeit kann unter anderem in Form der folgenden, miteinander verbundenen Komponenten gefördert werden: Unterstützung des landwirtschaftlichen Wachstums zugunsten von verbesserten Existenzgrundlagen und Ernährungssicherheit, Förderung der wirtschaftlichen Diversifizierung und Anstoßen eines produktiven Wandels, so auch durch KKMU und Qualifizierung für ländliche Beschäftigung, Ökologisierung der ländlichen Wirtschaft, Förderung des Zugangs zu Diensten und beschäftigungsintensiven Investitionen sowie Nutzung des Potenzials der Rohstoffindustrien.
31. Die ILO-Interventionen in der ländlichen Wirtschaft werden dann am nachhaltigsten sein, wenn sie auf dem ausdrücklichen Bekenntnis der nationalen und lokalen Akteure zu einer umfassenden Strategie für ländliche Entwicklung, unterstützt durch Investitionsprogramme, beruhen. Eine Voraussetzung dafür sind wirkungsvolle Partnerschaften mit wichtigen nationalen und internationalen Entwicklungsakteuren, und das Amt wird solche Partnerschaften weiter fördern.

Beschlussentwurf

32. *Der Verwaltungsrat ersucht den Generaldirektor, seine Leitlinien bei der Durchführung der Strategie für den ACI „Förderung menschenwürdiger Arbeit in der ländlichen Wirtschaft“ zu berücksichtigen.*